

Gais, im November 2025

Informationen zum Trinkwasser 2025

Untersuchungsergebnisse

Im Jahr 2025 wurden im Wasserversorgungsgebiet Gais 24 Netzwasserproben durch das Interkantonale Labor analysiert. Zum Zeitpunkt der Probenahme entsprachen alle 24 Netzwasserproben den mikrobiologischen Anforderungen an Trinkwasser.

Die Wasserhärte und ihre Bedeutung für unseren Alltag

Ein elementarer Bestandteil unseres täglichen Lebens fliesst wie selbstverständlich aus dem Wasserhahn. Doch im klaren Nass verbirgt sich etwas Natürliches, "Die Wasserhärte".

Sie ist ein Mass für den Gehalt an gelösten Calcium- und Magnesiumionen im Trinkwasser. Diese unsichtbaren Mineralstoffe beeinflussen die Beschaffenheit des Wassers und können Auswirkungen haben, denn aus ihnen entsteht Kalk. Dieser setzt sich an den Armaturen in der Küche und im Badezimmer sowie in verschiedenen Haushaltsgeräten ab.

Die Wasserhärte schwankt je nach Mischverhältnis von Grund- und Quellwasser sowie in geringem Masse auch durch die Regionalen Wasserversorgung App. Mittelland (RWAM). Daher liegt der Härtegrad im Jahr 2025 zwischen 22.0° fH - 26.0° fH.

Wasserhärtestufen der Schweiz

Gesamthärte in ° fH	Bezeichnung
0-7	sehr weiches Wasser
7-15	weiches Wasser
15-25	mittelhartes Wasser
25-32	ziemlich hartes Wasser
32-42	hartes Wasser
Grösser als 42	sehr hartes Wasser



Nitrate

Nitrate sind Salze der Salpetersäure. Sie kommen natürlicherweise in der Umwelt vor oder werden in Form von weiteren Salzen als Düngemittel eingesetzt. Da Pflanzen Nitrate direkt als Stickstoffquelle aufnehmen und im Stoffwechsel nutzen können, werden sie häufig in der Landwirtschaft sowie in privaten Gärten verwendet. Diese Düngemittel können entweder synthetisch hergestellt oder in Form von Jauche ausgebracht werden.

Das Nitrat im Grundwasser der Schweiz stammt überwiegend aus dieser Quelle und stellt einen unerwünschten Bestandteil des Trinkwassers dar. Der Höchstwert liegt bei 40 mg/l und kann in Gebieten mit intensiver Landwirtschaft durchaus erreicht werden.

In Proben aus der Gemeinde Gais sind die Nitratwerte jedoch gering; sie liegen im Jahr 2025 zwischen 4,50 mg/l und 5,25 mg/l.

Herkunft des Wassers

Bei Normalbetrieb setzt sich in der Gemeinde Gais der mittlere Tagesverbrauch von 720 Kubikmeter Wasser folgendermassen zusammen:

- 110 m³ Grundwasser (15.5 %)
- 570 m³ Quellwasser (79.0 %)
- 40 m³ RWAM (Regionale Wasserversorgung App. Mittelland) Bezug Gais (5.5%)

Behandlung

Das Quellwasser wird aus Sicherheitsgründen teilweise mit einer UV-Desinfektion aufbereitet oder einer Ozonisierung unterzogen. Dabei wird mithilfe eines Ozon-Generators aus der Umgebungsluft eine geringe Menge gasförmiges Ozon erzeugt und in den Wassenumlauf eingepert. Hierdurch sterben Bakterien und Keime ab, wodurch eine Vermehrung ausgeschlossen wird.

Ebenso wird das Grundwasser mit einer UV-Desinfektion aufbereitet. Das zu behandelnde Wasser wird dabei an einer UV-Röhre vorbeigeführt und eine bestimmte Zeit der UV-Strahlung ausgesetzt. Die enthaltenden Bakterien werden sterilisiert, wodurch ein Wachstum verhindert wird.

Was sind PFAS?

Per- und polyfluorierte Alkylverbindungen (PFAS) sind eine Gruppe von schwer abbaubaren Chemikalien, die in verschiedenen industriellen Prozessen und Produkten, wie Textilien, elektronischen Geräten, Papierbeschichtungen, Farben, Feuerlöschschäumen und Skiwachsen eingesetzt werden.

Die Stoffgruppe umfasst mehr als 5'000 verschiedene Verbindungen. Drei bekannte Einzelstoffe, die Perfluor-octansulfonsäure (PFOS), die Per-fluor-octansäure (PFOA) und die Perfluorhexansulfonsäure (PFHxS) sind in der Schweiz und der EU mittlerweile weitgehend verboten. Aufgrund ihrer Stabilität können sie aber in der Umwelt weiterhin nachgewiesen werden.

PFAS können z.B. aus belasteten Standorten ins Grundwasser eingetragen werden. Bekannt ist auch, dass PFAS-haltige Klärschlämme von Abwasserreinigungsanlagen in den 1980er bis 2000er Jahre auf Wiesen und Felder ausgebracht wurden. PFAS können auch über die Infiltration von Oberflächenwasser ins Grundwasser gelangen. Ins Oberflächenwasser wiederum gelangen die PFAS über gereinigtes Abwasser oder aus belasteten Standorten. Aus belastetem Boden oder belastetem Tränkewasser können PFAS auch in die Nahrungskette übergehen. Nach heutigem Kenntnisstand sind neben dem Trinkwasser insbesondere Fleisch, Milch, Eier und Fische betroffen.

Im Jahr 2025 wurden im Wasserversorgungsgebiet Gais drei Netzwasserproben im Rahmen der Selbstkontrolle der Wasserversorgung, durch das Interkantonale Labor analysiert. Zum Zeitpunkt der Probenahme wurden bei zwei Proben keine PFAS nachgewiesen. In einer Probe wurden tiefe Konzentrationen von fünf PFAS Verbindungen nachgewiesen. Die Wasserqualität bezüglich PFAS ist in allen Proben einwandfrei.

Weitere Auskünfte

- Brunnenmeister Werner Langenegger / stv. Ueli Barmettler 071 790 00 04 / wasser@gais.ch
- Bauverwalter Tiefbau Felix Leuener 071 791 80 83 / felix.leuener@gais.ar.ch